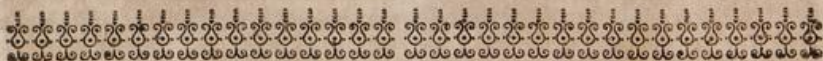


sten Mutter Gottes niemals sollen verlas-
sen / Mariam sollen sie beständig und an-
dächtig verehren / von welcher der Heil.
Hieron. To. 9. Ep. 10. de Assumpt. B. V.
schreibet: Quidquid in ea gestum est, to-
tum puritas, totum gratia fuit, totum
misericordia: **Alles was in Maria ge-
würckt ist worden / ist ein lautere Kei-
nigkeit / ein lautere Gnad / lauter
Barmherzigkeit gewesen.** Weil sie
dann gang rein / schön und unbefleckt / des

halben kan sie von Gott alle Gnad und
Barmherzigkeit ausbringen. Dahero
lasset uns jest ihre unbefleckte Empfän-
gung / ihr unverletzte Keinheit verehren /
auf daß wir durch sie auch verdienen die
Barmherzigkeit; Wir haben alle verdie-
net das Urtheil des ewigen Todes / aber
wann Maria die Gnadenreiche Arm ihres
mütterlichen Schazes über uns ausstra-
cket / so werden wir sicher erhalten werden
bey dem ewigen Leben. Amen.



Am Dritten Sonntag im Advent.

T H E M A.

Vox Clamantis in deserto. Joan. 1.

Ein Stimm des Ruffenden in der Wüsten.

Syn.

**Die Sünd machet irren in einer Wüste: die göttliche Barmher-
zigkeit ruffet zurück.**



In grosses Glück ist es
jenen / die sich in einem
Wald verirret / wann
sie eine Stimm hören /
welche sie wieder auf den
rechten Weeg beruffet.
Euch vermeine ich / ihr
unglückselige Sünder: Ihr / ihr habt euch
verirret / seyd von dem rechten Weeg des
Himmels abgewichen / so daß ihr mit jenen
Gottlosen bekennen müßet Sap. 5. Erravi-
mus à via veritatis: **Wir seynd von dem
Weeg der Wahrheit weit ir gegangen.**
Aber o Glück! heut höre ich eine ruffende
Stimm: Ego vox Clamantis in deserto,
spricht der H. Joannes der Tauffer / pa-
rate viam Domini: **Ich bin ein Stimm
des ruffenden in der Wüsten / richtet
den Weeg des Herren:** Etliche Leh-
rer lesen diese Wort mit einem Absatz /
nemlich: Ego vox Clamantis, ich bin ein
Stimm des ruffenden / in deserto pa-
rate viam Domini, in der Wüsten rich-
tet den Weeg des Herrn: und fragen
hernach / was diß für ein Wüsten seye / so
da vonnöthen hat in ein triebene Bahn
verändert zu werden? Hugo Card. in Luc.
c. 3. ist der Meinung / daß diese wilde Wü-
sten seye und vorstelle / peccatores deser-
tos à gratia, die Sünder / so von der
Gnad Gottes verlassen seynd / oder
das Herk des Sünders / von welchem
Gott abgewichen / und es mit Disteln und
Dörnern der Lasten überwachsen gang
ed gelassen / in ein recht verwildete Wü-
sten verkehrt ist.

Gleichwie das Heiligtum auf dem
Berg Sion zu Zeiten des Juda Macha-
bai ausgesehen hat / wie 1. Macch. 4. zu le-
sen: Und sie sahen / daß das Heilig-
thum verwüestet ware / und der Altar
entheiliger / daß auch die Porten ver-
brennet / und in den Vorhöffen junge
Bäumlein gewachsen waren / wie ein
Wald. Ein gleiche Beschaffenheit hat
es mit dem Herzen eines Sünders / es
wird zu einer wildesten Wüsten / darinn
sich der Mensch dermassen verirret / daß er
vom Weeg des Himmels völlig abwes-
chet.

Aber mercket auf ihr irrende Sünder!
Es ist ein ruffende Stimm in der Wüsten:
Joannes der Tauffer sagt / er seye diese:
Gar recht / dann Joannes heisset so viel
als gratia die Gnad: kan also gesagt wer-
den / die Gnad und göttliche Barmherzig-
keit seye die ruffende Stimm / so die irren-
de Sünder aus ihrer Wüsten heraus auf
den rechten Weeg ruffe / so sagt sie selbst
bey Matth. 9. Non veni vocare iustos,
sed peccatores: **Ich bin nicht kommen
zu beruffen die Gerechten / sondern
die Sünder.** Wie ich zu ihrem Trost mit
mehreren will erweisen / sie bereiten ihre
Herzen und Ohren / damit sie die Stimm
Gottes nicht überhören / so fahre ich fort
im Nahmen des Herrn.

Daß der elende Sünder ein grausame
Wüsten seye / bejahet gleich der H. Tho-
mas von Villa nova Dom. 4. Adv. und
sagt: Desertum hoc est peccator: **Der
Sünder ist diese Wüste: Aber warum?**
darum/

darum / weil er die Eigenschaften einer Wüste an sich hat; dann erstlich ist das Herz eines Sünders verwildet und verwachsen / ungepflant / ungearbeitet / daher auch fruchtbarer und nutzbarer Saame darinn nicht fruchtet.

Der Heil. Evangelist Joannes hat die Gnad Gottes einen Saamen genennt / Semen ipsius in eo manet, sein Saame bleibt in ihm: 1. Ioan. 3. Dann wie Lyranus meldet / so ist die Gnad der Saame der Tugenden / der guten Wercken / der ewigen Glorie. Daher sagt S. Joannes von jener Frau / welche er Apocal. 12 gesehen mit der Sonn bekleidet / mit dem Mond unter ihren Füßen / und mit Sternen gekrönt / daß sobald sie einen Sohn geböhret / seye er zu Gott und zu seinem Thron hingenommen worden. Durch diese Frau wird bedeutet ein Seel / welche in der Gnad Gottes stehet / so bald sie nur ein gutes Werck als ein Kind herfür bringt / ist es Gott angenehm und gefällig / darum kommt es zu Gott / und verdienet die ewige Seeligkeit.

Herentgegen wann ein Mensch in ein schwere Sünd einwilliget / so macht er sein Herz zu einer öden Wüste / die unfruchtbar ist / worinn der göttliche Saame / die Gnad nicht aufgehet / ersticket darinn / bringt keine gute verdienstliche Werck hervor / so doch von einem solchen Herzen kan gesagt werden jenes Genes. 1. Terra inanis & vacua: Die Erde war Hierloß und leer: Die Ursach seht der H. Text gleich hinzu: Penebra erant super faciem abyssi: Daß Anfangs der Erschaffung die Erde leer und ohne Früchten ware / war die Ursach / weil die Sonn abgieng / die alles fruchtbar machet / es ware finster auf der Erffte.

A. A. Durch die Finsternuß wird verstanden die Sünd / so lang diese in dem menschlichen Herzen ist / wird selbiges keine Frucht der heylreichen Tugenden / der Verdiensten / der ewigen Glory würdige Werck herfür bringen. Dann Hostia impiorum abominabiles, quia offeruntur ex scelere: Prov. 21. Der gottlosen Opfer ist ein Greuel / dann sie werden aus Sünden geopffert. Also auch sagt Bellarm. in Pl. 142. Sicut terra sine aqua inanis est & vacua, sic anima sine gratia Dei nullos producit fructus: Gleichwie die Erde ohne Wasser Frucht und Hiebloß ist: also bringet auch die Seel ohne die Gnad Gottes keine Früchte herfür.

Solches hat erfahren der König Antiochus: Dieser hat viel Gebets verrichtet und zu Gott geschickt / aber ganz ohne Verdienst: Non erat misericordiam consecutus: spricht der Heil. Text 2. Macch. 9. Er wurde kein Barmherzigkeit erlangen. Die Ursach ware die Sünd der

Gotteslästerung / die er auf seinem Herzen hatte / und noch nicht bereuet.

Erfahren hat dieses Judas der Verräther: Dieser hatte in dem letzten Abendmahl auch genossen das wahre Fleisch und Blut Christi Jesu / aber ohne Verdienst / ohne Nutzen: Die Ursach ware / weil er in seinem Herzen einen tödlichen Haß wider Christum hāgete. Erfahren wird dieses ein jeder Sündler vor dem Gericht / daß derjenige / der mit einer schweren Todtsünd behaftet / wann er sich schon halber zu todt fastete / wann er alle Tag feyerte / und alle Verbücher ausbette / dannoch nicht den mindesten Grad oder Stasfel der ewigen Glorie darmit verdiente / dann Gott sagt selbst Isa. 1. Calendas vestras & solemnitates vestras odit anima mea; manus enim vestrae sanguine plene sunt: Meine Seele ist feind euren Neumonden und Festen / sie seynd mir verdrüssig; dann eure Händ seynd voll Bluts. Woraus erhellet / daß das Herz eines Sünders ein recht wilde Wüste seye / weil darinn kein guter Saame Früchten der Verdiensten bringet.

Bohl aber / spricht gemeldter Heil. Thomas l. c. generat spinas & tribulos, sentibus & vepribus densis pravorum cogitationum & desideriorum est oblitus undique. Ein solches Herz kan nichts anders herfür bringen als Dornen und Dörner / dicke Nesseln und Ketten der leichtfertigen / unflätigen / bösen Gedanken / und schändlichen / viehischen Betrüden / nach Zeugnuß Christi der ewigen Wahrheit: De corde exeant cogitationes male. Matth. 15. Aus dem Herzen kommen arge Gedanken.

Aber es bleibet nicht bey Dornen und Dörnern; In einer Wüste seynd auch grosse / wilde / unfruchtbare Bäume zu finden: O Sündler / dein Herz ist ein solche Wüste! Also bekräftiget es der hocherleuchte Cardinal Hugo in Pl. 23. sprechend: Cor peccatoris dicitur desertum, quia in fructuosis arboribus constitum per pravorum morum consuetudinem: Das Herz des Sünders ist ein Wüste / mit lauter unfruchtbaren Bäumen der bösen Sitten und Gewonheiten besetzt.

In manchem Herzen stehen diese Bäume gang dick aneinander / er hat der bösen Gewonheiten gar zu viel: Er hat ein böse Gewonheit alles übel anzulegen: Er hat ein böse Gewonheit falsch zu urtheilen / falsch zu schwören / Freu und Ehr abzuschneiden: Er hat ein böse Gewonheit zu spielen / zu fluchen / zu Sacramentiren / zu liegen und zu betriegen: Er hat ein böse Gewonheit sich voll zu trincken / Unkeuschheit zu treiben / Unkeusch anzutasten / unflätige Zotten zu reden; Alle diese böse Gewonheiten haben bey ihm so tieff eingewur-

helt / wie starke grosse Baum / die man nicht leicht mehr kan ausreissen.

Die Erfahrung kan uns dessen die Prob geben: Wie oft hat sich ein Unkeuscher vorgenommen / er wolle sich absönderen von einer Person / mit welcher er unziemliche Gemeinschaft gehabt? Wie vielmal hat ein Spieler das Karten und Würfflen verredet / weil es ein Ursach alles Übels an Leib und Seel? Wie oft hat ein anderer sich fürgenommen / das Schwören / Fluchen und Gotteslästern zu lassen / weil er wohl erkennet / daß er auf solche Weis sich selbst verdamme? Aber diese ihre Fürsats seynd niemal in das Werck gerichtet worden; Warum nicht? darumb / diese Baum seynd schon zu stark / die Gewonheiten haben schon zu tieff eingewurzelt / daher seynd sie schwerlich / schwerlich auszureissen / unterdessen bleibt in einem solchen Herzen ein lautere Bildnuß.

Und in diese Bildnuß führet manche untreue Seel ihren himmlischen Bräutigam hinein / worüber er sich höchlich beklagt bey Jerem. 2. Traduxit nos per desertum, per terram inhabitabilem & in viam, per terram sitis & imaginem mortis; Sie hat mich geführt durch die Wüsten / durch ein ungebautes Land / darinn nicht zu wohnen ist / durch ein dürres Land / allwo Schatten des Todes ist.

Ey Sünder und Sünderin! soll dieses von dir können gesagt werden? Von dir / so du erschaffen bist zu einem lebendigen Tempel des Allerhöchsten? von dir / so erschaffen bist zu einem Ebenbild der göttlichen Dreysaltigkeit? von dir / so geschworen hast unter das Fähnlein Christi in dem Heil. Tauff? von dir / so prangest mit dem höchsten Ehren-Titel eines Catholischen Christen? von dir soll es gesagt werden / daß du deinen GOTT und HERRN in ein wildes / wüstes / ödes / ungebautes / ungeziertes Herz hinein führest? Ja gewis ist es / daß viel Menschen solche Herzen haben / und empfangen doch ihren Heyland / führen ihm darein zu seiner höchsten Verleumdung / und machen erst ein rechte Wüsten daraus. Ein Wüsten spricht obermeldter Heil. Thom. 1. c. Ist ein Wohnung der wilden Bestien / Schlangen / Krotten und Scorpionen: Suche jemand in dem wüsten Herzen eines Sünders / was wird er darinn anderst finden / als lauter giftige Thier.

Der Heil. Joannes der Tauffer predigte einstens in der Wüsten / da auch Pharisäer und Saducäer zugegen waren / welche voller Hoffart / Fürwis und Bosheit waren / zu denen sprach er: Progenies viperarum. Matth. 3. Ihr Natter, Gezüchte! Dieses kan ich von jedem sündigen Menschen sagen / daß sie denen jungen

Nattern gleichen. Von diesen schreiben die Natur-kündiger / daß ihre Mutter sie mit ihrem Blut ernehre / und die Zeit erwarte / bis sie selbige an das Taglicht bringe / die junge aber wollen nicht so lang auf ihre Freyheit warten / zerreißen ihr das Innigewend / bringen also ihr Mutter ums Leben / die ihnen das Leben gegeben / und gehen mit Gewalt heraus: Die Mutter hätte sie gern länger bey sich behalten / die Junge aber wollen die Zeit nicht erwarten. Dergleichen junge Nattern findet man genug in der Wüsten eines Sünders: Dann wie viel schwere Sünden in dem Herzen seynd / so viel junge Nattern seynd darinn / welche diejenige Seel um das Leben bringen / die sie geböhren / welche unserm GOTT und Heyland seinem Leib zerreißen und zerfegen / ja wo es möglich wäre / ihm das Leben nehmen / der uns das Leben gegeben / der uns mit seinem Blut ernähret / der uns wie ein Mutter liebet / und gern länger bey sich wolte behalten / allein wir reißen mit Gewalt aus / suchen und folgen unsern freyen Willen / fragen nichts darnach / wann schon JESUS dadurch verletzet / zerrissen / beleidigt wird: O progenies viperarum! O ein rechtes Natter-Gezüchte!

Wann sie es nicht glauben wollen / daß dergleichen giftige Thier in dem wüsten Herzen eines Sünders sich aufhalten / so zeige ich ihnen solche in einer warhafften Geschicht / welche zu lesen in spec. Exemp. V. Confessio. Exemp. 27. In Gelderland hatte ein Frau mit einem ihrem Bluts-Verwandten ein Blut-Schand und Ehebruch begangen / wegen Grösse dieser Sünd hat sie aus Schamhaftigkeit die Reicht 11. Jahr lang verschoben. Einstens kamen zu ihr zwey frembde Dominicaner, da gedachte sie dem einen zu beichten / weil er unbekant; so oft sie ihm dann eine Sünd offenbarte / sahe der andere Bruder eine Krott aus ihrem Mund heraus kriechen / und zu der Kirch hinaus hupfen / deren viel waren. Endlich came ein überaus grosse abscheuliche Krott / ware schon halb vor dem Mund / und wolte allbereits heraus springen / wendete aber bald wieder um / und kroch zum Hals wieder hinein: Diß ware jene grosse Sünd / welche sie aus Schamhaftigkeit verschwiegen; gleich darauf hupfen die andere Krotten wieder zur Kirchen hinein / krochen wieder in ihren Mund / und mit ihnen noch ein andere grössere / abscheulichere Krott / dann wer ein ungültige Reicht verrichtet / begehret ein neue viel grössere Sünd / als alle andere gewesen. Diese Thier haben jene Seel ums Leben gebracht / von welcher sie erzeugt worden / dann jene Frau ist bald darauf des ewigen Todes gestorben / und ewig verdammt worden.

A. A. Wann uns der allmächtige Gott heutiges Tags noch mehr dergleichen Miracul thäte / so würde man Wunder sehen / was für unterschiedliche / grausame Thier aus der Wüsten eines jeden sündigen Hergens heraus kriechen / welche nicht allein ihre eigene Seelen tödten / sondern auch unsern liebsten Erlöser anfallen und schmerzlich verlegen / sintemals viel Menschen sich nicht schämen / diesen ihren Gott und Heyland durch ein unwürdige Communion in diese Wüsten ihres noch unsäthigen Hergens einzuführen / und mitten unter diese giftige Thier der Sünden hinein zu legen. Gedencke aber mein sündiger Mensch / wie wehe es dir thäte / wann du einem Bettler Geld zum Almosen gebest / er aber um dieses Geld Gift kauft / dich damit ums Leben zu bringen! Und siehe / da dir Gott ohne all deinen Verdienst gegeben zum Almosen Leib und Leben / Haab und Gut / Ehr und Würde / Schönheit und Gesundheit / so mißbrauchest du doch alles / Gott deinem Herrn und Gutthäter selbst / so viel an dir ist / durch die giftige Sünd das Leben zu nehmen. O große Undankbarkeit.

Aber diese Undankbarkeit hat noch kein End: Dann damit die sündige Mensch ein rechte Wüste aus ihren Hergen machen / so ernehren sie darinn auch die Straßenräuber: Wo halten sich diese mehr auf als in den Wüsten und Wüsten? Mein Mensch! Gott hat ja dein Herz ihme zu einer Wohnung erwählet und geheiligt / wie der H. Paulus sagt 2. Cor. 6. Vos estis templum Dei vivi: Ihr seyd der Tempel des lebendigen Gottes: Aber euer Heyland beklagt sich höchlich Matth. 21. Vos autem fecistis eam speluncam latronum: Ihr aber habt dasselbige sein Haus zu einer Mördergruben gemacht! Fragst du / wie? so antwortet Origenes Tr. 15. in Matth. Certè, dum peccata faciunt homines, pleni sunt furibus cogitationibus: Gewißlich / da die Menschen sündigen / seynd sie voller Dieb / der Gedanken. Diese böse Gedanken und Sünden seynd lauter Räuber / sie rauben hinweg die Gnad Gottes / allen Verdienst der guten Wercken.

Mein Christ! erwege dieses wohl bey dir / Gott der Herr hat dir das Gold seiner Gnad gegeben / dir ein ewige Eren daraus zu machen / aber da du ein schwere Sünd begangen / hat sie dir solches hinweg geraubet. Du hast dein lebtag schon viel Fasten gehalten / viel Almosen geben / viel Andacht verrichtet / viel H. Messen gehöret / viel Widerwärtigkeiten / viel Verfolgungen mit Gedult ausgestanden / du hast mit der Gnad Gottes viel Gutes gewürckt / und dardurch viel Schatz der Verdiensten gesammelt / die dir ein

Hoffnung zum ewigen Leben gemacht / aber so bald du in ein schwere Todsünd eingewilliget / so hat sie dir alles hinweg genommen / daß sie dir nichts mehr zum Himmel nagen / wann du in der Sünd bleibest.

Also bezeuget es der H. Dionys. Carthus. in Ep. ad Rom. c. 5. a. 8. Peccatum gratiam aufert, & poenam inducit: Die Sünd nimm die Gnad hinweg / und führe die Straff dafür hinzu. So sagt auch der H. August. l. 3. super Levitic. q. 20. Qui peccando malum facit, prius delinquendo à bono cadit: Welcher Böß thuet durch die Sünd / der faller zuvor vom Guten durch das sündigen. Und noch klärer sagt es S. Valerius Ep. Num. 19. post medium, in Biblioth. P. P. to. 5. part. 3. Perit, quidquid gratiae homo per multos annos iustis operibus acquisivit, si sub unius horae spatio quocunque turpis vitae depravetur errore: Alle Gnad / welche der Mensch viele Jahr hindurch mit guten Wercken erworben hat / gehet zu Grund / wann er nur eine Stund lang durch einen / was für ein Fehler es seyn mag / eines schändlichen Lebens verkehret wird. Mithin bleibt gnugsam erwiesen / daß das Herz eines Sünders alles an sich habe / was zur Wüsten gehört.

Nun meine Sünd / gehet nur fort in dieser Wüsten / ihr werdet gewiß irr gehen / und den Weeg zum Himmel verfehlen / auch zuletzt mit jenen Gottlosen bekennen müssen Sap. 5. Erravimus à via: Wir seyn irr ggangen: O du verfluchte Sünd / die du uns in ein so gefährliche Wüsten steckest / darinn wir umkommen müssen! O du grosser Gott! dir seye es geklagt / daß nach so vielen Mühseligkeiten / nach so vielen sauren Tritten / so viele Seelen nicht sollen eingehen in das Himmelreich.

Aber getröst ihr irrende Sünd! Ich höre heut ein Stimm in der Wüste: Vox Clamantis in deserto: Die Stimm eines Ruffenden in der Wüste: Wer ist diese? Es ist die Stimm unsers allerbarner herzigsten Erlösers: Haec deserto non cessat Dominus loqui, spricht mehrgemeldet H. Thomas von Villa nova; ut commoveatur & redeat: Der Herr lasse nicht nach dieser Wüsten zuzurufen / daß sie bewegt werde / und zu ihm wiederkehre. Er ruffet immer dem Sünd zu / er solle sich bewegen lassen / zurück kehren / seiner Stimm und seinem Veruff nachgehen / so werde er wieder auf den rechten Weeg des Himmels kommen / dann qui sequitur me, non ambulat in tenebris, sed habebit lumen vitae, sagt er selbst Joan. 8. Wer mit nachfolget / wird nicht wandeln in Finsternuß. Erfah-

Erfahren hat solches jener Sünder / der mehr seinen Gelüsten und dem Teufel gedienet / als Gott und dem ewigen Heyl seiner Seele / von welchem P. Christoph. Vega L. de Cal. Rar. c. 25. schreibt / daß da einige Patres aus der Gesellschaft J E U ein Jubiläum und vollkommenen Ablass verkündiget / habe er nur darüber gespottet ; Sein Herz ware ein entseßliche Wüste / inmassen er schon von 11. Jahren her seine Sünd in der Beicht verschwiegen / und unwürdig communicirt hatte / so lachte er dennoch nur darzu. Aber höret / wie die göttliche Barmherzigkeit so liebeich in diese Wildniß hinein geruffen / und diesen irrenden Sünder heraus geruffen habe ! Er gieng von seinen Wollüsten nach Haus / sich zur Ruhe zu begeben / es ware ihm aber / als hörte er eine Stimm / die zu ihm sagte : **Beichte / beichte / was du verschwiegen / damit du nicht den morgigen Tag in der ewigen Verdammniß anfängest** : Er legte sich schlaffen / erwachte aber bald wieder / und hörte gleich die vorige Stimm : **Beichte / beichte** : er fragte seine Frau / ob sie die Stimm nicht hörte ? Da sie von Nein sagte / sprach er / ach ! sie ruffet immerdar : **Beichte / beichte** u. Er folgte endlich der Stimm / gieng hin / beichtete seine Sünd reumüthig und vollkommenlich / kaum 10. Stund darnach ist er von einem tödlichen Zustand überfallen worden / und gähling gestorben.

Dieser arme Sünder kan seine Seeligkeit keinem andern zuschreiben / als der unendlichen Barmherzigkeit Gottes / die ihn aus lauter Gnaden / ohne seinen Verdiensten aus der wüsten Wildniß seiner Sünden heraus geruffen ; Wann er der ruffenden Stimm nicht gefolgt hätte / wäre er darinn gestorben und ewig verdorben.

Es ist noch auf diese Stund kein Sünder so groß / den die göttliche Barmherzigkeit nicht auf einen bessern Weeg beruffe / entweder durch gute Einsprechungen / oder durch die Prediger / dann Gott will / daß alle sollen selig werden / aber nicht alle folgen der ruffenden Stimm Gottes / wiewohl zu ihrem größten Schaden / sintemal er sagt : Prov. 1. Vocavi, & renuistis : **Ich hab geruffen / und ihr habt euch gewägert** : In interitu vestro ridebo :

Dahero / so will ich auch lachen in eurem Untergang.

Dessentwegen A. A. ruffe ich ihnen zu mit den Worten Davids / Ps. 94. Hodie si vocem Domini audieritis, nolite obdurare corda vestra : **Heut so ihr sein / nemlich des Herrn / Stimm hören werdet / verhärtet eure Herzen nicht**. Sonst möchte es ihnen auch ergehen / wie jenen Sorglosen Israelitern in ihrer Wüsten / von welchen Exod. 16. angezeigt wird / wie ihnen in der Wüsten das Himmel-Brod geregnet / und ihnen Gott befohlen habe / solches alle Tag zu sammeln / den Freytag aber sollen sie doppelte Portion sammeln / auf daß sie an den Sabbath zu essen hätten / allein es waren einige der Stimm und dem Willen Gottes ungehorsam / sammelten das Manna auf dem Freytag nicht für den Sabbath / gedachten / sie werden es an dem Sabbath schon finden : Wie sie aber am Sabbath seynd hinaus gangen / selbiges zu suchen / funden sie kein sauber nichts.

A. A. Ein Himmel-Brod ist die Übung der Reu und Leyd / ein Himmel-Brod ist die Vorbereitung zu der Beicht / ein Himmel-Brod ist die Zeit dem sündhaften Leben zu bessern : Heut laßet dir Gott solches Brod / solche Gnaden vom Himmel regnen / durch seine unendliche Barmherzigkeit / heut beruffet er dich / dich vorzusehen / weil du dir den morgigen Tag nicht versprechen kanst : so folget dann ihr arme irrende Sünder / folget der Stimm Gottes ! Heut / heut noch gehet heraus von der Wüsten eurer Sünden / eures sündigen Herzens / sammlet heut noch durch ein wahre Reu und Leyd das Himmel-Brod der göttlichen Gnad / damit ihr an dem langen Sabbath der ewigen Ruh zu zehren habt ! Wartet nicht bis morgen / dann vielleicht findet ihr weder den Morgen / weder die Gnad mehr. Dannenhero Quærite Dominum, dum inveniri potest, invoke eum dum prope est. Isa. 55. **Suchet den Herrn / das wahre Himmel-Brod / da er noch zu finden ist / ruffet ihn an / da er nahe ist** ! Ruffet mit reumüthigen Herzen um sein Gnad und Barmherzigkeit / aber jetzt ruffet / da er noch bereit und willig ist allen zu helfen zur ewigen Freud und Seeligkeit /

A M E N.

